



Diesen Artikel finden Sie unter: http://www.neue-oz.de/information/noz_print/rund_um_osnabrueck/15311965.html

Ressort / Ausgabe: Rund um Osnabrück

Veröffentlicht am: 30.11.2006

Töwerland-Anwalt macht Druck

böh Wallenhorst.

Ein Wortbeitrag, der für Aufruhr sorgte: "Bis Ende des Jahres wird eine Entscheidung fallen. Mit oder ohne die Gemeinde Wallenhorst." Das sagte der Osnabrücker Anwalt Andreas Berger während der Sitzung des Wallenhorster Ausschusses Planen, Bauen, Umwelt zum Thema Verkauf des Töwerland-Grundstücks.

Eigentlich ging es am Dienstagabend darum, Genaueres über die Pläne der Firma Lidl für einen Markt auf dem Areal an der Großen Straße zu erfahren. Der Konzern will kaufen und die bestehenden Gebäude abreißen. Dann meldete sich der Rechtsvertreter des Hotel-Inhabers Kai Dau zu Wort. Es gebe weitere Investoren, die Interesse an dem Grundstück hätten. "Dann wäre eine politische und religiöse Nutzung möglich." Das rief Bürgermeister Ulrich Belde auf den Plan: "Was Sie hier sagen, befremdet mich. Durch Bemerkungen am Rande wird Druck ausgeübt, das ist nicht unser Stil." CDU-Fraktionschef Hubert Bartke stimmte uneingeschränkt zu: "Wir lassen uns durch die Drohkulisse nicht beeindrucken." Das sahen auch die Vertreter von SPD, Wählergemeinschaft und Grünen so.

Auf Nachfrage präziserte **Berger** gestern seine Äußerungen: "So, wie es jetzt ist, kann es nicht bleiben. Jeder Tag kostet den Inhaber Geld. Die Finanzschraube drückt so heftig, dass eine Entscheidung hermuss." Zu den möglichen Investoren: Das sei eine Klinik aus dem Osnabrücker Raum, die betreutes Wohnen und Reha anbieten wolle. Dann blieben die Gebäude erhalten. Zudem habe eine politische Organisation Interesse angemeldet. "Das haben wir aber von vornherein ausgeschlossen", sagte **Berger** und verwies auf einen Fall in Delmenhorst, wo unlängst eine Neonazi-Organisation ein Hotel kaufen wollte. Des Weiteren gebe es Anfragen von Investoren, die Interesse an dem "Filet-Grundstück" angemeldet hätten. Den Verkaufswert des Areals samt Gebäude bezifferte **Rechtsanwalt Berger** mit 1,2 bis 1,5 Millionen Euro.

Für Lidl stellten deren Immobilien-Fachmann Bodo Conway und Architekt Christoph Dieckmann vom Ingenieurbüro Krabbe die Pläne für einen Komplex vor. Demnach soll an der Großen Straße ein neues dreigeschossiges Gebäude für Büros oder Wohnungen entstehen. Der Lidl-Markt würde sich im hinteren Bereich entlang der Franksmannstraße anschließen, Gleiches gilt für den Parkplatz. Mit der Gestaltung trage sein Unternehmen der besonderen Lage Rechnung und biete etwas ganz anderes als die übliche Discounter-Architektur, sagte Conway.

Die politischen Vertreter zeigte wenig Gegenliebe für den Entwurf. Das reichte von "das entspricht in keinster Weise den Vorstellungen der Wählergemeinschaft" (Leo Wiggermann) bis zu "Ich habe die Sorge, dass wir so mehr Probleme bekommen, als wir Probleme lösen" (Hubert Bartke). Allerseits Zustimmung für Alfons Schwegmann (SPD), der darauf setzt, doch noch eine Hotelnutzung für den Standort hinzubekommen.